

Eine Stadt bangt im Fernsehen

Herzogenaurach – Das Bayerische Fernsehen kommt mit seiner Sendung „Bürgerforum live“ am 4. März nach Herzogenaurach. Tilmann Schöberl diskutiert mit Gästen aus der Stadt über das Thema: „Eine Stadt bangt“.

Verhoben durch die Übernahme von Conti oder nicht. Geht Schaeffler den Bach runter, verlieren Tausende ihren Arbeitsplatz und eine Stadt kommt in Finanznöte. Arbeitslosigkeit zieht Konsequenzen nach sich: Händler bangen um ihre Kunden, die Stadtverwaltung um Gewerbesteuererhöhungen und Kirchen, Vereine sowie Verbände um Sponsoren.

Diskutieren über die Zukunft

8000 Demonstranten gingen gemeinsam mit Firmenchefin Maria-Elisabeth Schaeffler auf die Straße, um für eine Bürgerschaft vom Staat zu demonstrieren. Herzogenaurach hat 23 000 Einwohner, eine gute Infrastruktur, ausreichend Kindergärten und eine sanierte Innenstadt. Die Rathausrenovierung muss jetzt warten und die Kirche sucht nach Unterstützern für ihren Neubau.

Statt Gewerbesteuererhöhungen droht der Stadt eine Steuerrückzahlung und Stellen im Rathaus stehen zur Diskussion. Eine Stadt bangt um ihre Zukunft. Wie geht es weiter im weltbekannten Herzogenaurach? Wie geht es anderen Städten etwa Hauenberg und Hengersberg? Hier bangen fast 3000 Arbeitnehmer um ihren Arbeitsplatz. Der Passauer Landrat Hans Dorfner spricht von „einem furchtbaren Schlag für die Region“.

Tilmann Schöberl freut sich auf eine Diskussion mit den Interessierten am 4. März im Herzogenauracher Vereinshaus in der Hinteren Gasse 22. Einlass ist um 19 Uhr, Sendungsbeginn: 20.15 Uhr.

Wer Interesse hat mit dem BR zu diskutieren oder einfach zuhören mag, sollte sich melden und kostenlose Karten reservieren. Dies ist möglich bei Claudia Grimmer unter der 0175/1619204 oder per Mail: c.grimmer@online.de. Am 2. März wird es ein Vorgespräch für die Diskussionssteilnehmer und Tilmann Schöberl geben. Es ist ein erstes Kennen lernen und findet in der Zeit zwischen 16.30 und 18.30 Uhr im Rathaus, Sitzungssaal (Zi. 26), Marktplatz 11, Herzogenaurach statt. Reservierte Eintrittskarten werden ab 17.45 Uhr ausgegeben.

Als Gäste haben bisher zugesagt: German Hacker, 1. Bürgermeister Herzogenaurach, und Renate Schmidt, MdB SPD. Weiterhin angefragt wurden Martin Zeil, Bayerischer Wirtschaftsminister, Thomas Mölkner, Betriebsrat Schaeffler Gruppe, Werner Neugebauer, IG Metall Bayern, und Maria-Elisabeth Schaeffler, Gesellschafterin Schaeffler Gruppe.

Feuerwehr trifft sich

Hesselberg – Die Freiwillige Feuerwehr Hesselberg lädt alle Mitglieder ein zur Jahreshauptversammlung am 7. März um 19.45 Uhr im Feuerwehrgerätehaus.

Auf der Tagesordnung stehen neben den Berichten der Vorstandsmitglieder und des Kommandanten die Neuwahlen der Vorstandschaft.

Filmemacherin findet „Herzi“ nur toll

FERNSEHEN Barbara Hinkelbein ist in Herzogenaurach für Südwild-TV unterwegs. Für das Jugendmagazin des Bayerischen Fernsehens entdeckt sie die Stadt aus dem Blickwinkel der Jugendlichen. Sie selber findet die Stadt faszinierend und spannend.

VON UNSEREM MITARBEITER RICHARD SÄNGER

Herzogenaurach – Barbara Hinkelbein ist ein Visual Jockey oder VJ (sprich „wi dschäi“) wie Experten sie nennen würden. Und diese VJ ist begeistert von Herzogenaurach und den Jugendlichen. Die 33-jährige von Südwild-TV hielt sich mehrere Tage in der Stadt auf, um die Live-Sendung des Jugendmagazins, vom 10. bis 13. März, des Bayerischen Fernsehens vorzubereiten.

Begeisterung über die Szene

Beim ersten Treffen im Januar stellte Hinkelbein den Kontakt zum Jugendbetreuer der Stadt Andreas Wurzer und Christine Taistra vom Jugendhaus Rabatz her. Schon damals zeigten sich die Jugendlichen interessiert am Vorhaben von Südwild-TV. „Ich bin sehr positiv überrascht vom Herzogenauracher Angebot an die Jugendlichen und auch vom Engagement der Jugend, das ist in nicht allen Städten so“, sagte Hinkelbein.

„Gibt es hier überhaupt jemanden, der kein Instrument spielt?“

BARBARA HINKELBEIN

In den letzten Tagen „coachte“ die TV-Macherin mehrere Projekte, so die „Spray-Aktion“ im Herzogspark, sie besuchte die Crew des „Herzofilms“ und war bei Dominik Rehder, dem „Drum-Set Bauer“ in Niederlindach. Am kommenden Wochenende wird in Herzogenaurach noch ein TV-Beitrag über ein neues E-Book, das noch



Barbara Hinkelbein ist für Südwild am Puls der Zeit.

Fotos: Richard Sanger

nicht auf dem Markt ist, dreht. Dann ist die Aufgabe von Hinkelbein in Herzogenaurach beendet und sie wird in einer anderen Stadt die Live-Sendung für Südwild vorbereiten.

Begeistert äußerte sich die Filmemacherin über die vielen Musikgruppen und Bands in Herzogenaurach. „Gibt es hier überhaupt jemanden, der kein Instrument spielt?“ Hinkelbein bringt nicht nur Erfahrung in der Jugendarbeit mit, sie war in ihrer Heimatstadt Pfaffenhofen /Ilm aktiv in der Jugendarbeit und sammelte auch Erfahrung in der Drogen-Therapie. Aber

auch für Pro 7, RTL und Sat 1 drehte sie schon zahlreiche Beiträge, bevor sie schließlich als VJ bei Südwild anheuerte. Es handelt sich dabei um ein relatives neues Berufsbild. Man kennt es aus dem amerikanischen Fernsehen, so genannte „One-Man-Teams“, die erst durch die Entwicklung der damit zusammenhängenden Technologien, Beamer und PC-Grafik entstanden.

Drehen und Feiern

Das Team kann, muss aber nicht, aus bis zu zwei Personen bestehen. Die Regel lautet: Pro-

duzieren, vertonen, schneiden, die gesamte TV-Produktion liegt in einer Hand. Neben visueller Kreativität wird allerdings auch technische Kompetenzen verlangt.

Das sollen schließlich auch die Jugendlichen im Südwild-Bus tun. Der Doppeldeckerbus ist Fernsehstudio, Café und Produktionswerkstatt gleichermaßen. Südwild, die Sendung für das junge Bayern, ist die Plattform für Nachwuchstalente. Junge Erwachsene zwischen 16 und 29 Jahren gestalten ihr Programm selbst. Ideen, Themen, Filme. Filmemacher – und die,

die es werden wollen – können sich ausprobieren, lernen unter Anleitung von Fernsehprofis drehen, schneiden und vertonen.

Aber nicht nur Filmemachen ist auf dem Markt angesagt, es gibt natürlich auch ein Rahmenprogramm. Bis jetzt haben sich schon mehrere Bands, eine Hip-Hop Gruppe und Talkgäste angekündigt, um sich zu präsentieren. Eine Stunde vor der Sendung und auch eine Stunde nach der Übertragung wird es auf dem Markt ein Programm geben, schließlich ist auch noch ein „Südwild-Fest“ angesagt.

„Den ganzen Tag trink Bier und Wein“

POESIE Der Heimatdichter Michael Krefß äußerte vor gut 100 Jahren seine Meinung zur Fastnacht. In seinen Gedichten gab er Tipps und warnte vor falschen Bräuchen.

VON UNSEREM MITARBEITER MANFRED WELKER

Aurachtal – Das Brauchtum um Fastnacht hat der vor 80 Jahren verstorbene Dichter des Aurachtals, Michael Krefß, in einem Gedicht zusammengefasst. Darin wird zum Beispiel gewarnt: „Vor allem beim Füttern des Federviehs muss man vorsichtig sein.“

Die närrischen Tage enden stets mit dem Faschingsdienstag, eine alte Binsenweisheit. Und auch am Aschermittwoch des Jahres 2009, am 25. Februar, waschen die Narren wieder ihre leeren Geldbeutel. Die Tatsache, dass der Aschermittwoch an das bewegliche Osterfest gebunden ist und den Beginn der Fastenzeit bedeutet, beschert uns unterschiedlich viele närrische Tage, in diesem Jahr eine durchschnittlich lange Zeit. Im Jahr 2008 endete die Faschingszeit bereits am 4. Februar, der Aschermittwoch fand sich am 5. Februar im Kalender. Zum Ausgleich können sich die Narren im Jahr 2011 auf die zweitlängste aller möglichen Faschingszeiten freuen, da Ostern erst am 24. April gefeiert wird.

Allerdings ist in unserer Gegend die Bezeichnung Fasching nicht die ursprüngliche, sondern Fastnacht die gebräuchliche. Auch mit der Fastnacht ist viel Brauchtum verbunden, das vor allem für die Landwirtschaft Bedeutung besaß. Der Dichter des Aurachtals, Michael Krefß, hat dieses Brauchtum in einem Gedicht für sein Buch „Leier, Schwert und Pflug“ aus dem Jahr 1912 zusammengefasst.



Beim Füttern von Federvieh muss man an Fastnachtsdienstag besonders aufmerksam sein.

Foto: Manfred Welker

Krefß verstarb am 21. Februar 1929, also vor 80 Jahren. Viele seiner Gedichte, die er aus eigenem Antrieb verfasste sind zeitlos und werden auch in Zukunft

ihre Gültigkeit besitzen.

Die Heimatgedichte haben inzwischen den Wert von Geschichtsquellen für unsere eigenen Region.

Fastnachtsgedicht

Ein Bauer sprach zu seinem Sohn:
Bleib treu den Fastnachtsbräuchen,
und halte dran, sie werden schon
zum Segen dir gereichen.
Steh zeitig auf in Fastnachtsfrüh;
Denn sollt es sich ereignen,
dass du der letz' bist, werden sie
mit Ruß als Narr dich zeichnen.
Lock deine Hühner nicht: Putt, putt!
- sonst fängt sie dir der Geier.
Dem, der wie sonst sie füttern tut,
verlegen sie die Eier.
Dann schnitze für das Sech am
Pflug aus Hagedorn die Keile!
Richt die Geschirre her zum Zug für
Ochsen, Kuh und Gäule!
Doch lass zu Hause das Gespann
mit Rindern oder Pferden,
damit sie nicht im Sommer dann dir
scheu'n und durchgehn' werden.
Dass nicht ein Rad am Fuhrwerk
bricht, dass es nicht stecken bleibe,
dass eine böse Hexe nicht dabei ihr
Blendwerk treibe!
Vor allem geh' nicht in den Wald,
weil drin der Teufel schaltet
und tückisch heut im Hinterhalt des
Amts als Förster waltet!
Hast Bienen du, so geh' nicht aus
beim Nachbar dich zu wärmen!
Sonst fliegen sie vom Bienenhaus
ins Weite, wenn sie schwärmen.
Gestatte nicht, dass deine Leut'
Stroh oder Futter schneiden!
Sonst hat das Vieh zur Sommerszeit
durch Mücken sehr zu leiden.
Den ganzen Tag trink Bier und
Wein, dass dir's nicht übel gehe!
Denn lässt du dich mit Wasser ein,
dann beißen dich die Flöhe.
Je größer abends dann die Maid
die Sprünge macht beim Tanze,
je besser drauf der Flachs gedeiht
Und jede andere Pflanze.

Klischees werden bedient

Weisendorf – Der Ortsverband Seebachgrund von Bündnis90/Die Grünen lädt ein zum Filmabend anlässlich des Internationalen Frauentags am Sonntag, 8. März, um 20 Uhr im Mehrgenerationenhaus, Sauerheimer Weg in Weisendorf. Gezeigt wird der Film „Anam“ der türkischen Filmemacherin Buket Alakus. Der Eintritt ist frei. Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Anam von Buket Alakus

Salsa-Musik in einer kleinen Wohnung; drei Frauen um die 40 tanzen ausgelassen durch ein schummerig beleuchtetes Wohnzimmer. Anam ist Türkin, Mutter zweier Kinder, traditionsbewusst, aber nicht konservativ. Sie arbeitet als Putzfrau. Ihre besten Freundinnen sind Rita, eine mannstolle Deutsche, und Didi, eine esoterisch angehauchte Schwarzafrikanerin. In Anams überschaubaren Alltag bricht das Unheil ein, als sie entdeckt, dass ihr Sohn drogenabhängig ist und ihr Mann sie mit einer ihrer Kolleginnen betrügt. Zu allem Überfluss zieht auch noch ihre extrem konservative Schwägerin bei ihr ein.

Die Regisseurin Buket Alakus spielt mit den Klischeevorstellung, die viele Deutsche über ihr türkischen Mitbürger haben: Putzfrauen, Kopftücher und Drogen. Dabei gelingt ihr die Balance zwischen Heiterem und Traurigem und zwischen Lebensfreude und Verzweiflung. Anam ist ein Film über starke Frauen.